



**1969** Als junger Fotograf war Klaus Ender stets mit der Kamera an den Rügener FKK-Stränden unterwegs. Dort entstand sein wohl berühmtestes Bild „Die Woge“ – zeitlos schön

**1985** Nach seiner Ausreise aus der DDR 1981 lebte Klaus Ender in Österreich – der Heimat seines Vaters. Dort entstand auch eine romantische Akt-Serie in der Rappenlochschlucht nahe Dornbirn, Vorarlberg



**2011** Sommer auf Rügen: Im August fotografierte Klaus Ender Model Anne aus dem Erzgebirge an der Küste. Die Schönheit zierte auch den Titel des neuen Akt-Buches „Meine schönsten Enthüllungen“

# DER BÄCKER UND DIE BRÜSTE

Der Fotograf **Klaus Ender, 73**, war Pionier der Akt-Fotografie in der DDR und hatte mit seinen Bildern auch im Westen Erfolg. Jetzt brachte er die Enthüllungen seines Lebens als Buch heraus

**S**ie gehören zu den schönsten Seiten der DDR – und er hat sie aufs Bild gebannt. Klaus Ender, 73, Pionier der Akt-Fotografie im Osten, zeigte Frauen stets, wie die Natur sie schuf: unrasiert, ohne Piercings, Tattoos oder Silikonbusen. „Provokante Erotik war nie meins“, sagt er. Seine Motive schmückten „Das Magazin“, „Neues Leben“ und die Nackedei-Rubrik „Funzel“ im „Eulenspiegel“. Jetzt hat der Autodidakt sein Lebenswerk in dem Bildband „Meine schönsten Enthüllungen“ veröffentlicht.

**Lebensweg.** Ender, gebürtiger Berliner und als Flüchtlingskind in Wittenberge bei seiner Mutter aufgewachsen, ist eigentlich gelernter Bäcker. 1957 begibt er Republikflucht, machte seine Lehre in Bayern, kehrte aus Heimweh zurück. Auf der Insel Rügen backte



**Künstler Klaus Ender auf Motiv-Pirsch am Greifswalder Bodden, seinem Lieblingsort auf Rügen. „Hier ist es noch so schön still.“ Der Akt-Pionier konzentriert sich heute auf seine zweite Leidenschaft, die Landschaftsfotografie**

er morgens Brötchen, frönte nachmittags seinem Hobby: Er fotografierte Mädchen – im Wasser, in den Dünen, zwischen Findlingen, unter Kiefern. „Wer nackt Würde zeigt, gibt sich keine Blöße“, sagt Klaus Ender. „Mich fasziniert diese Mischung aus Willensstärke und Zerbrechlichkeit.“ Wunder Weib.

**Karriere.** Seine Bilder wurden immer öfter gedruckt. 1966 erhielt Klaus Ender die Zulassung als freischaffender Fotograf, tauschte die Backstube endgültig mit der Dunkelkammer: „Ich wollte mir einen Namen machen, meine Träume verwirklichen.“ Der Umzug 1972 nach Potsdam befeuerte ihn: Die 1975 von ihm initiierte Ausstellung „Akt und Landschaft“ wurde zum jährlichen Leistungsvergleich unter Akt- und Naturfotografen, wanderte von Rostock bis nach Dresden und zog jeweils Zehntausende Besucher an. Ender: „Das

war der Grundstein für die erotische Wende in der DDR, Akt-Fotografie wurde preiswürdig, kam aus der Scham-Ecke.“

**Im Visier der Stasi.** Klaus Ender genoss internationale Anerkennung, bekam viele Preise. Nach der Rückkehr in die DDR war er im Visier der Stasi. Diese nutzte seine West-Kontakte später als Erpressungsgrund. Ender gibt zu, dass er sich aus Angst um seine beruflichen Freiheiten als Informant verpflichtete. „Die drohten mir mit Gefängnis, ich sah keinen anderen Ausweg, wollte einfach weiter fotografieren.“ Die Herkunft seines Vaters ermöglichte es ihm, 1981 nach Österreich auszureisen, Ehefrau Gabriela, 48, durfte 1985 folgen. „Meine Leistung hat man

daraufhin im Osten totgeschwiegen“, ärgert sich der Künstler.

**Erkenntnis.** Rund 150 Bücher hat Ender illustriert, mit Landschaftsaufnahmen aus fünf Kontinenten und Akt-Motiven. 1996 zog es die Eheleute zurück nach Rügen, sie gründeten einen eigenen Verlag. 2003 erkrankte Ender an Parkinson.

„Die Akt-Fotografie hat ihren Nimbus verloren“, zieht der 73-Jährige Bilanz. Der Stil sei anders, die Frauen auch: „Schöne Frauen ohne künstliche Brüste, ohne Tätowierungen, die werden selten!“ Akt-Fotograf würde er sich heute nicht mehr gerne nennen. „Ich konzentriere mich jetzt auf die Schönheiten der Landschaft“, lacht er. [annette.hoernig@superillu.de](mailto:annette.hoernig@superillu.de)

**„Frauen ohne Kunstbusen und Piercings sind selten geworden“**

KLAUS ENDER, Kunst-Fotograf



**ENDERS FRAU**



**Seine Muse Klaus und Gabriela, 48, sind seit 1984 verheiratet. Die gelernte Sekretärin aus Potsdam führt mit ihm einen eigenen Verlag. Gabriela lernte ihren Mann bereits als Teenager kennen, posierte später auch oft für ihn. Das Bild oben zeigt sie 1982 als „Akt auf der Bühne“ in Ahrenshoop**